

Homöopathie

# BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER HOMÖOPATHIE UND GESUNDHEIT • AUSGABE APRIL 2010

VHGG



*Apis mellifica*

## DIE HONIGBIENE

JAHRESABONNEMENT EUR 24,00 • FÜR MITGLIEDER NATÜRLICH KOSTENLOS.



# VORWORT



## **Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie,**

diese Ausgabe bringt Ihnen das Arzneimittelbild Stramonium, ein ganz besonders interessantes Mittel.

Weiter gibt es einen Artikel über die Honigbiene (die jetzt hoffentlich bald ausschwärmen wird) und schließlich ein Thema, welches nach Ostern gut passt: Homöopathie bei Magen- und Darmstörungen.

Ein Gedanke in diesem Zusammenhang: mehrere Feiertage hintereinander verleiten oft zu regelmäßiger, meist überdosierter Zufuhr von Nahrungsmitteln. Gleichzeitig wird die Bewegung reduziert. Das Ergebnis kennen wir ja zur Genüge.

Genießen Sie daher die Frühlingstage in der Natur, bewegen Sie sich wieder mehr und geben Sie dem Körper auch die Möglichkeit sich zu entschlacken. An regelmäßige, ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu denken und vielleicht die Ernährung etwas umstellen, schon diese Maßnahme kann helfen den Körper zu „entgiften“. Auch naturheilkundliche Maßnahmen wie die Homöopathie oder Homotoxikologie können helfen, die Entgiftung des Körpers anzuregen. Ein dadurch gestärktes Immunsystem wiederum ist auch eine gute Basis für die Anwendung naturheilkundlicher Maßnahmen.

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, wird uns hoffentlich die Sonne im Freien begrüßen. Streusplitt und -salz sollten schon von der Straße sein. Also hinaus in die Natur und den Frühling genießen!

Zu unseren Aktivitäten: wir haben im 1. Quartal bereits 8 Veranstaltungen durchgeführt, wobei wir sehr stolz auf erfreulich hohe Teilnehmerzahlen zurückblicken dürfen. Erstmals sind wir im März nach knapp 2-jähriger Pause wieder in Villach mit einem sehr gut besuchten Vortrag von Herrn Dr. Wilhelmer gewesen. Obwohl uns die Natur unvermutet mit fast

20cm Neuschnee beglückt hatte, waren mehr als 20 an der Homöopathie interessierte Teilnehmer gekommen. Leider durften wir keines der 25 Vereinsmitglieder aus Villach/Umgebung begrüßen, vielleicht treffen wir einander bei der Veranstaltung im Juni? Wir würden uns sehr freuen.

Als Kassier bin ich für die Finanzen des Vereins verantwortlich und möchte an dieser Stelle nochmals den Appell an alle Mitglieder richten: bitte überweisen Sie uns den Mitgliedsbeitrag schon mit der ersten Aufforderung. Nur so können wir als Verein für unsere Mitglieder tätig werden. Helfen Sie uns bitte die Administration so einfach wie möglich zu gestalten. Lassen Sie unsere Energie in neue Projekte fließen, und nicht in unnötige bürokratische Maßnahmen. Danke! Der Vorstand würde sich auch freuen Sie als aktives Mitglied begrüßen zu dürfen.

Ob Sie uns Artikel aus dem Bereich Gesundheit/Natur zur Verfügung stellen, oder ob Sie uns bei der Organisation, Ausrichtung und Betreuung von Veranstaltungen helfen wollen, jede Unterstützung wird von uns dankbar angenommen.

Viel Spaß mit der April-Ausgabe  
Rudolf Maurer, Kassier

# STRAMONIUM GEMEINER STECHAPFEL



Der Gemeine Stechapfel gehört ebenso wie die Arzneimittel *Atropa belladonna* (Tollkirsche), *Hyoscyamus niger* (Bilsenkraut), *Solanum dulcamara* (Bittersüßer Nachtschatten) oder *Nicotiana tabacum* (Tabak) zur großen Familie der Nachtschattengewächse, den Solanaceae.

Wegen ihres Gehalts an Alkaloiden und Steroiden gehören diese Pflanzen zu den ältesten Medizin-, Rausch- und Kultpflanzen und nehmen auch in der Homöopathie einen sehr wichtigen Platz ein.

Der Stechapfel (*Stramonium* oder *Datura stramonium*) kommt inzwischen auf der gesamten Welt vor, seine ursprüngliche Herkunft ist umstritten. Einige

Autoren sehen Nord- oder Mittelamerika als Ausgangspunkt seiner weltweiten Verbreitung, andere wiederum Südasiens. Die Gattung der Stechäpfel umfasst meist einjährige, krautig oder staudenartige Pflanzen. *Datura stramonium* wird bis zu 1 m hoch, auf kalk- und stickstoffreichen Böden, wie auf Brachland, Müll- oder Schutthalden und Straßenrändern kann sie doppelt so groß werden. Stechapfelpflanzen gelten als Ackerunkraut und werden umgehend ausgehackt. Auch auf einem „Gottesacker“, einem Friedhof, siedeln sie sich gerne als ungebetene Gäste an.

Die gelblich-weißen, manchmal auch violetten Blüten öffnen sich in den Sommermonaten nach Sonnenuntergang und verströmen nachts einen betörenden, süßlichen, parfümartigen Duft. Damit locken sie Motten und vor allem Nachtfalter an. Tagsüber bleiben die trompetenförmigen Blüten verschlossen. Aus der Blüte entwickelt sich die kastanienartig aussehende, stachelige Kapsel, die mehrere hundert schwarze Samen enthält. Diese Samen sind lange keimfähig, es wurde berichtet, dass selbst nach beinahe 40 Jahren 90% der gelagerten Samen aufkeimten.

Wie alle Solanaceae enthält *Datura stramonium* die Alkaloide Atropin, Hyoscyamin und Scopolamin. Besonders giftig sind Wurzeln und vor allem die Samen. Als Giftwirkung werden Pupillenerweiterung, Mundtrockenheit, Hautrötung und Überhitzung aufgrund unterdrückter Schweißbildung, Herzrhythmusstörungen und vor allem gesteigerte Erregung (Unruhe, Redezwang, Sinnestäuschungen, Delirien, Tobsuchtsanfälle) mit anschließender Erschöpfung, Schlaf und Amnesie berichtet. Bei tödlichen Dosen kommt es zur Atemlähmung.

Wegen der sinnestrübenden und bewusstlos machenden Wirkung wurde der Stechapfel schon seit Jahrtausenden als Sedativum und Anästhetikum bei Operationen genutzt. Zubereitungen aus der Pflanze waren auch Bestandteil verschiedener narkotisierender Schmerzmittel. Das Rauchen von *Stramonium* umblättern wurde wegen seiner krampflösenden Wirkung bei Asthma und Keuchhusten empfohlen.

Gemeinsam haben die Alkaloide der Nachtschattengewächse mit verschiedenen anderen halluzinogenen Drogen eine enthemmende, angstlösende

Wirkung. Unterschiedlich ist aber die Reaktion, nachdem die Wirkung der Droge verfliegen ist - bei den Nachtschattengewächsen kann man sich meist nach dem Erwachen an nichts mehr erinnern, was man im Drogenrausch gemacht oder erlebt hat. Diesen Umstand sollen sich gewissenlose Menschen zu Nutze gemacht haben, indem sie jungen Mädchen Zubereitungen mit *Stramonium* eingaben und sie zur Prostitution verleiteten. Die Mädchen wurden einerseits unterwürfig, willenlos und enthemmt, andererseits konnten sie sich nach dem Erwachen an nichts mehr erinnern.

In der Homöopathie wird die Urtinktur aus dem frischen, blühenden Kraut gewonnen und weiterpotenziert. Hahnemann selbst führte wieder einmal die erste Arzneimittelprüfung durch. Wenn wir uns die Vergiftungssymptome ansehen, können wir schon erahnen, was für ein heftiges, gewalttätiges Mittel wir vor uns haben. *Stramonium* hat seinen hauptsächlichsten Bezug zur Psyche und körperlich zum Zentralnervensystem, Blutkreislauf, Geschlechtsorganen und den Augen. Es ist ein großes Mittel, im folgenden können nur einige charakteristische Aspekte aufgezeigt werden.

Ein zentrales Thema von *Stramonium* ist **Angst** und **Aggression**. Im Arzneimittelbild finden wir viele Ängste - egal ob eingebildet oder real - beschrieben.

### Angst - Dunkelheit - nachts

Bei *Stramonium* verschlechtert die **Dunkelheit** alle Beschwerden, es geht ihnen nachts im Finstern einfach schlechter. *Stramonium*-Menschen haben ein ausgeprägtes **Verlangen nach Licht**, sie können oft nur bei gedämpftem Licht schlafen; es treten Alpträume und nächtliche Panikattacken auf; Kinder erwachen schreiend und tobend und brauchen einige Zeit, bis sie die Eltern oder andere herbeigeeilte Personen erkennen. Trotzdem wird direktes, grelles Licht von *Stramonium*-kranken vermieden, sie können sehr aggressiv werden, wenn sie z.B. bei einer Untersuchung angeleuchtet werden.

Im Zusammenhang damit steht auch die Angst vor Tod, Friedhöfen, Gespenstern, Geistern und Dämonen als den Bewohner der Dunklen Seite der Welt. Gleichzeitig ist aber bei *Stramonium*-persönlichkeiten eine große **Faszination für diese unheimlichen Themen** festzustellen. Diese **Ängste** und

**wahnhaften Vorstellungen** könne sich auch in **religiösen Zwangsvorstellungen** zeigen.

Dazu kommen noch Angst und Furcht vor Tieren, besonders vor Hunden und Insekten, vor dem Alleinsein (Angst vor Fremden, klammern sich an vertraute Personen, suchen Sicherheit und Geborgenheit in Glaubensgemeinschaften oder Sekten), vor Wasser (Duschen, Baden, Schwimmen) und glitzernden Oberflächen, vor geschlossenen Räumen wie einem Lift oder bei

einer Fahrt durch einen Tunnel, vor Gewalttätigkeiten anderer oder durch Gegenstände verletzt zu werden.

### **Gewalt und Aggression**

Stramoniummenschen erleben die Welt als Ort der ständigen Bedrohungen, denen sie hilflos und alleingelassen ausgesetzt sind. Darauf reagieren sie **heftig** und **intensiv**, aus Angst vor der ihn vermeintlich bedrohenden Gewalt wird Stramonium selbst **gewalttätig**. Eine gesunde Stramoniumpersönlichkeit reagiert auf diese Weise, wenn sie wirklich bedroht ist in einem angemessenen Rahmen; Erkrankte unangemessen in selbst in an sich harmlosen Situationen.

Wegen Kleinigkeiten geraten Stramoniumkranke in **Wut**, ihre **Unbeherrschtheit**, **Streitsucht** und **Eifersucht** macht den Umgang mit kranken Stramoniumpersönlichkeiten nicht einfach. Stramonium zählt zu den gewalttätigsten Arzneien der Materia Medica, ständige **Schlägereien**, **Drohungen**, **Zerstörungswut** und **Bösartigkeit** gehören zum Bild. Geringe Ärgernisse, wie kleine Streitereien und Aufregungen lassen sie handgreiflich werden. In schweren Fällen kommt es grundlos zu gewalttätigen **Affekthandlung**, wo-

bei sich der Erkrankte danach oftmals gar nicht erinnert, was für eine schreckliche Tat er begangen hat. Viele Krankheitsbilder aus der Psychiatrie wie Geisteskrankheiten und Wahnvorstellungen lassen an Stramonium denken.

### **Geschwätzigkeit**

Stramonium ist ein redseliges Mittel - **reden, singen, beten, lautes Lachen, schreien, fluchen**, begleitet von verkrampftem **Grimassieren** und Gestikulieren. Die Störung des Nervensystems kann sich auch durch starkes **Stottern** zeigen. Bei den geführten Reden werden mitunter sprunghaft die Themen gewechselt, sie können auch unzusammenhängend und unverständlich sein - auch hier denkt man wieder in schweren Fällen an Geisteskrankheiten oder Demenz.

### **Körperliche Ebene**

Auf der körperlichen Ebene zeigt sich eine Stramoniumstörung in vielen krampfartigen Beschwerden. Dabei reicht die Bandbreite von **Muskelzuckungen** und **Tics** bis zu schweren **neurologischen Krämpfen**. **Fieberkrämpfe**, **Spasmen** nach Schockerlebnissen, **starke Krämpfe** während der Regelblutung, **Schluckkrampf** und **Asthma**



# APIS MELLIFICA HONIGBIENE

Fortsetzung von Seite 5

gehören ebenso zum Arzneibild. Krampfstörungen können auch durch Lichtreflexe oder grelles Licht ausgelöst werden, Stramonium wird daher auch bei **Epilepsie** eingesetzt. Trotz der **Aversion gegen Wasser** leiden die Patienten unter **heftigem Durst, trockenem Mund und Hals**. Durch die starke Trockenheit kommt es dann zu Schwierigkeiten beim Schlucken.

## Modalitäten

Eine **Verschlechterung** der Beschwerden tritt bei Dunkelheit, aber auch bei grellem Licht oder Sonnenbestrahlung auf; ebenso verschlechtern Alleinsein, Schlaf, Schlucken und der Anblick von glitzernden Oberflächen. Eine **Besserung** der Beschwerden bringen Licht, Gesellschaft und Wärme.

Abschließend möchte ich betonen, dass nicht jede Stramoniumerkrankung so heftig und gewalttätig ablaufen muss, wie oben beschrieben. Nicht immer ist die Pathologie schon tief fortgeschritten oder die Erkrankung verläuft in einer milderer Form, bei denen vor allem die Ängste und einige Körpersymptome wahlweise für erfahrene HomöopathInnen sind.

*Claudia Maurer*



Die Honigbienen gehören zur großen Familie der etwa 20.000 Arten umfassenden Familie der Überfamilie Hautflügler.

Zur Familie der Bienen (Apoidea) zählen unter anderen auch die Hummeln, die neben den Honigbienen die höchstentwickelten staatenbildenden Gemeinschaften (Zoonpolitikon) entwickeln.

Schon über 50 Mio. Jahre existiert auf unserer Erde die Biene, bestäubt Blüten und sammelt Honig.

Das Zusammenleben der Bienen beeindruckte Staatsmänner und Philosophen. Im Koran lesen wir „Aus ihren Leibern kommt ein Trank, verschieden an Farbe, in dem eine Arznei ist für den Menschen. Siehe, hier ist wahrlich ein Zeichen für nachdenkende Menschen.“ (16. Sure, 71).

In der Bibel heißt es: „Iss mein Sohn Honig, denn er ist gut und Honigseim ist süß in deinem Halse“ (Sprüche Salomons, 24, 13).

Von Vergil hören wir: „Einzig nur sie haben alles gemein: Stadt, Kinder und Häuser und sie leben beherrscht von ewigen, aber großen Gesetzen. Einzig nur sie kennen Vater und gesicherte Heimatstadt.“

Die Anwendung von Bienenstichen zu Heilzwecken reicht bis in die Antike zurück. In China, Japan und Korea hat die Bienengifttherapie eine über 3000 Jahre währende Tradition. Auch die Ureinwohner Amerikas kannten die Bienenstichtherapie.

Hippokrates und Galenos erwähnten in ihren Schriften die Verwendung des Bienengiftes durch Aufsetzen der Bienen auf schmerzhafte Areale bei Rheuma und Gicht.

Die Bienengift-Therapie (Api-Therapie) ist heute ein fester Bestandteil therapeutischem Bemühens, vor allem in China, Japan, Korea, Taiwan, Russland, Bulgarien, Rumänien, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Polen. Aber auch in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich ist die Api-Therapie bekannt.

Bei der Api-Therapie kann fast jede Krankheit mit Bienenzeugnissen, also mit Honig, Propolis, Bienenwachs, Blütenpollen, Gelee Royal, Bienengift oder Bienenbrot erfolgreich behandelt werden. Jedes einzelne Bienenprodukt enthält einen biologisch-aktiven Komplex aus unterschiedlicher Struktur und verschiedenen Eigenschaften. In der Api-Therapie handelt es sich auch um eine von den Bienen veredelte Pflanzenheilkunde. Die Bienen sammeln Nektar, Blütenstaub und Harz in der Jahreszeit, in der die Pflanzen über die größte Heilkraft verfügen. Die enormen Funktions- und Vitalstoffe der Bienenprodukte bieten auch dadurch einen sehr hohen Schutz vor Erkrankungen. Sie verfügen einzeln oder in Kombination angewandt über ein sehr breites Anwendungsspektrum.

Seit dem Auftreten immer neuer penicillinresistenter Bakterien wurde in den letzten Jahren auch bei uns die Heilwirkung der Bienenprodukte immer weiter erforscht, wodurch die Api-Therapie sich nun in unseren westeuropäischen Behandlungszimmern immer mehr durchsetzt.

Besondere Verwendung finden in der Api-Therapie: **Honig, Blütenpollen, Propolis, Bienenwa-**

**ben, Bienengift, Bienenbrot**

**Honig** wirkt unter anderem antibiologisch, desinfizierend, entzündungshemmend, antibakteriell, blutdrucksenkend, urtikariös, stärkend auf Nerven und Immunsystem und fördernd auf Wundheilung und Durchblutung.

**Blütenpollen** wirken antibiologisch, antibakteriell, entzündungshemmend, antiallergisch, energetisch, appetitfördernd, blutstillend, blutbildend, antikariös, kräftigend, euphorisierend bei Depressionen, entgiftend, potenzsteigernd, gegen Arteriosklerose, stärkend auf das Nervensystem, auf die Körpermuskulatur, auf das Herz-/Kreislaufsystem, das Immunsystem sowie ausgleichend auf Darm und Verdauungsfunktion.

**Propolis** wirkt keimtötend, antibiologisch, antiviral, entgiftend, antientzündlich, zytotoxisch und immunstärkend.

Der **Bienenkönigin-Futtersaft**, auch **Gelee Royal** genannt, ist das Wundermittel und Lebenselixier aus dem Bienenstock. Die Verwendung von frischem Gelee Royal oder in Tropfhonig haltbar gemachtem Gelee Royal hat eine enorm positive Wirkung auf die Gesundheit des Menschen. Hier

steht vor allem die sehr gute Wirksamkeit bei Ermüdbarkeit, Kraftlosigkeit und Schwäche im Vordergrund. Ferner bei Appetitlosigkeit, Abmagerung, vorzeitigem und abnormen Altern, Altersanämie, arterieller Hypotonie und Hypertonie, Arteriosklerose, arteriellen Durchblutungsstörungen, bei Leberschwäche, Hepatitis, Gallenblasen- und Gallenwegserkrankungen, bei Neurasthenie sowie bei leichten Depressions-/Angstzuständen.

### Apis in der Homöopathie

Wohl selten so eindrucksvoll und einprägsam lässt sich eine wesentliche charakteristische Vorgangsweise der Homöopathie – die Arzneimittelprüfung am Gesunden - darstellen (und selbst erleben!) wie dies bei Apis mellifica der Fall ist.

**Wie geht es uns wenn wir von einer Biene gestochen werden?** Zumeist kommt es zu einer an der Stichstelle spontanen Rötung (Entzündung), zu einer Hitzeempfindung, zu einem starken Spannungsgefühl – alles begleitet von brennenden, **stechenden Schmerzen**.

Diese Hauptsymptome sind die wichtigsten Hinweise auf das Heilmittel Apis. Diese Symptome finden wir oft bei

Allergien, Haut- und Schleimhautentzündungen, bei Gelenkentzündungen, aber auch bei anderen Entzündungen, zum Beispiel bei Nierenentzündung und Mandelentzündung.

Apis ist eines der wichtigsten Notfallmittel der Homöopathie. Ein akuter Apis-Zustand entwickelt sich sehr schnell. Im Vordergrund stehen dabei stechende und brennende Schmerzen, die sich durch Kälte bzw. kalte Anwendungen bessern.

So kann zum Beispiel bei einer allergischen Reaktion nach einem Insektenstich, nach einer Impfung oder nach Verabreichung eines Medikaments Apis sehr hilfreich sein. Selbstverständlich hat bei einer lebensbedrohlichen Situation die Schulmedizin Vorrang, aber bis zum Eintreffen des Arztes oder als Zusatzbehandlung können Apis oder andere passende homöopathische Heilmittel wertvolle erste Hilfe leisten.

Die Einführung von Apis in die Homöopathie (Mitte des 19. Jh.) ist wahrscheinlich das Verdienst von Marcy, der von einer Indianerin gehört hatte, dass die Eingeborenen seit Langem Zubereitungen von Honigbienen als Mittel bei Wassersucht verwen-

den. Er selbst benutzte daraufhin die erste Verreibung von Apis mit Erfolg in Fällen von Ascites, Hydrothorax und allgemeiner Wassersucht.

Im Jahre 1853 wurden die ersten Prüfungen von Humphrey u. a. veröffentlicht. Mit den Grundlagen und Möglichkeiten einer homöopathischen Apis-Therapie haben sich später viele Autoren beschäftigt.

Für die homöopathische **Arzneiherstellung** werden nur Arbeitsbienen herangezogen, entweder die ganzen Tiere, die in 60%igem Alkohol abgetötet wurden oder das im Stachel und in der Giftblase enthaltene Gift, das zunächst verrieben wird und die Bezeichnung Apisinum trägt.



## Das Arzneimittelbild

### Psyche

Überempfindlich, lebhaft, erregt, hastig, unruhig, vor allem in den Händen (ist linkisch und lässt Dinge leicht fallen), aber auch apathisch, gleichgültig, konzentrationsschwach, oft Bewusstlosigkeit. Großes Harmoniebedürfnis, aber auch eifersüchtig.

### Kopf

Oft große Müdigkeit, Kopfschmerzen (pochend, bohrend), meist morgens beginnend

### Augen

Allergien mit reichlichem Tränenfluss, Lider geschwollen, ödematös, Bindehautschwellung, heißer Tränenfluss, stechende Schmerzen

### Ohren

Das äußere Ohr ist rot entzündet, stechende Schmerzen

### Hals

Halsschmerzen mit Kloßgefühl, stechende Schmerzen beim Schlucken, die Tonsillen sind geschwollen und entzündet (feuerrot), das Zäpfchen ist vergrößert und glasig, Gefühl als ob der Hals zusammengeschnürt sei oder als ob eine Gräte in ihm stecke, Räusperzwang, kann nichts Enges um den Hals vertragen (wie Lachesis).

### Auffallend die Durstlosigkeit trotz trockenem Mund!

### Stuhl

Intensive Bauchschmerzen mit Blähungen, wässrige, schmerzlose, grünliche, schleimige mitunter auch blutige Durchfälle. Stuhlgang oft unwillkürlich – bei jeder Bewegung. Der After scheint offen zu sein.

### Harnwege

Brennen und Wundgefühl beim Urinieren. Inkontinenz mit Reizung und Strangurie. Harnwegsinfekt (ärztliche Abklärung erforderlich).

### Weibliche Sexualorgane

Dysmenorrhoe mit heftigsten stechenden Schmerzen an den Eierstöcken.

### Extremitäten

Ödematöse Schwellungen und Ergüsse, meist rosarote wächserne Färbung der Extremitäten, stechende Schmerzen.

### Modalitäten

**Besserung:** Abkühlung, frische Luft, kalte Anwendungen und Bewegung.

**Verschlechterung:** Wärme, Hitze, Berührung, Druck.

**Abneigung:** Getränke, Wasser –

trotz großem Durst.

**Verlangen:** Milch, saure Speisen

### Wann ist Apis angezeigt?

Apis ist eines der wichtigsten Entzündungsmittel der Homöopathie:

- Akute und subakute Entzündungen der Haut und der Schleimhaut
- Entzündliche Ödeme
- Erysipel (Infektion der oberen Hautschicht)
- Urtikaria (Nesselsucht)
- Beginnende Phlegmone
- Furunkel
- Hals- Mandel- Zahnfleisch-Bindehautentzündungen
- Blasenentzündung
- Stich- und Splitterverletzungen
- Insektenstiche
- Sonnenbrand

### Zusammenfassung

Apis passt dann, wenn die Beschwerden jenen gleichen, die nach einem Bienenstich auftreten: Gefühl der Enge, stechende Schmerzen, Ödembildung, Fieber ohne Durst, Durstlosigkeit trotz Trockenheit.

Meist verwendete Potenzen: 4, 6, 30 und Hochpotenzen (D bzw. C-Potenzen)

*Hans Swoboda*

# MAGEN- UND DARMBESCH HOMÖOPATHISCH DAGEGE



Wohl jeder Mensch leidet im Laufe seines Lebens an Funktionsstörungen im Magen und Darmbereich.

Erkrankungen in diesen Organsystemen können in verschiedenen Formen und Schweregraden auftreten.

Ein häufiges und oft hartnäckiges Leiden im Magenbereich ist die Magenschleimhautentzündung, (Gastritis). Besonders bei Rauchern wird diese Erkrankung relativ häufig diagnostiziert. Auch die übermäßige Verwendung starker Gewürze sowie ein erhöhter Konsum von Genussmitteln (z.B. Alkohol und Kaffee) können zu

Beschwerden im Magenbereich führen. Leider sind durch die modernen Arbeits- und Lebensbedingungen - Stress und Hektik einerseits, ein Überangebot an Speisen, Getränken und Genussmitteln andererseits - dauerhafte Belastungen für den Verdauungstrakt an der Tagesordnung.

Etwa 15 % aller Menschen erkranken mindestens einmal in ihrem Leben an einem Ulkus (Geschwür) im Bereich des Verdauungskanal. Männer sind dreimal häufiger betroffen als Frauen. Dabei ist das Zwölffingerdarmgeschwür 5 bis 10 mal häufiger zu beobachten als das direkt an der Magenschleimhaut auftretende Ulkus.

Eine weitverbreitete Erkrankung im Darmbereich - das Colon irritabile, auch Reizdarm genannt - ist eine funktionelle Störung, die vorwiegend den Dickdarm betrifft und mit Neigung zu Verstopfung und/oder Durchfall einhergeht.

Falsche Ernährung - zu viele Kalorien, zuviel Eiweiß, Fette und Kohlehydrate, Essen zur falschen Tageszeit mit zu wenig Gemüse und Ballaststoffen ist schuld daran. Begleitend beobachten wir mangelnde Bewegung die zu Übergewicht und Verdauungsstörungen führt. Auch bestimmte Arzneimittel (z.B. Antibiotika, Schmerz- und Rheumamittel) belasten zusätzlich den Verdauungstrakt.

Zur Therapie von Erkrankungen im Bereich des Magen-Darm Traktes steht heute eine Vielzahl von Arzneimitteln zur Verfügung. Die Schulmedizin hat viele dieser „Magen-Darm Mittel“. Eine große Anzahl verschiedener Präparategruppen, wie z.B. Magensäureblocker, verdauungsfördernde Mittel, Ulcusmittel, Gallemittel und Verdauungsenzympräparate finden sich in der Apotheke. Diese können bei Vorliegen einer genau definierten Erkrankung gezielt in den Behandlungsplan eingebaut werden.

# WERDEN - WAS KANN MAN N UNTERNEHMEN?

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass bei 40-60% aller Personen, die mit Verdauungsbeschwerden den Arzt aufsuchen, keine eindeutigen organischen Veränderungen zu diagnostizieren sind. Ganz besonders in diesen Fällen, aber auch zur Unterstützung der Selbstheilung bei Erkrankungen mit klaren Befunden, bietet sich der Einsatz eines homöopathischen Arzneimittels an.

Natürlich wäre bei den oben genannten Beschwerden vorerst eine Umstellung der Lebensgewohnheiten sinnvoll, doch sind der berufliche Stress, sowie die dadurch bedingte unregelmäßige und hektische Nahrungsaufnahme, nicht immer zu vermeiden.

Mit Hilfe homöopathischer Arzneimittel kann man eine deutliche Besserung der Beschwerden erzielen. Homöopathie ist eine komplementäre Behandlungsmethode, die die Beschwerden nicht unterdrückt, sondern durch gezielte Reize dem Körper hilft, die Abwehrkräfte zu steigern. Homöopathische Arzneimittel helfen dem Organismus, mit den Belastungen von außen besser fertig zu werden, können aber nur dann dauerhaft helfen, wenn auch die Bereitschaft des Patienten besteht, seine Lebensgewohnheiten zu ändern.

Homöopathische Arzneimittel können helfen, bei Störungen des Organismus wieder ins Gleichgewicht zu kommen. Im Gegensatz dazu wird in der Schulmedizin blockiert oder ersetzt. Bei Ulcuserkrankungen wird beispielsweise die Produktion der Magensäure durch Säureblocker gehemmt und somit die Magenschleimhaut vor zu viel Magensäure geschützt.

Beispiele für die Anwendung von homöopathischen Arzneimitteln bei Beschwerden des Magen- und Darmtraktes sind:

## Nervöser Magen

### Argentum nitricum D12, D30

nervöses, hastiges Essen mit viel Luftschlucken; starkes Verlangen nach Süßigkeiten, die nicht vertragen werden. Stechende, krampfartige, nach allen Seiten ausstrahlende Magenschmerzen wässrige Durchfälle. Neigung zu Ulcuserkrankheit.

### Chamomilla D12, D30

übergroße Schmerzempfindlichkeit. Fauliges Aufstossen, Erbrechen, grünlichschleimige, übelriechende Durchfälle mit krampfartigen Leibscherzen.

### Natrium chloratum D12, D30

Magenschmerzen mit saurem Aufstoßen; Verlangen nach würzigen Speisen, Durstgefühl.

## Verdauungsbeschwerden

### Carbo vegetabilis D4

bei Blähungen, Völlegefühl und Aufstoßen

### Nux vomica D6

zu schweres, üppiges Essen: Reizmittelmisbrauch, Kopfschmerz, Übelkeit, saures Aufstoßen, Erbrechen („Katermittel“)

### Veratrum album D4

Durchfall mit Kollaps: Übelkeit, Erbrechen, krampfartige Leibscherzen

### Okoubaka D2, D4

Durchfall infolge von Kost und Klimawechsel, Brechdurchfall.

## Verstopfung

### Alumina D4, D6

trockene, harte Stühle mit Abgang von nur wenig Stuhlgang nach starkem Pressen; kein Dranggefühl, Hämorrhoidalbeschwerden.

### Plumbum metallicum D6, D12

trotz Stuhl drang kann nur wenig Stuhl abgesetzt werden („Schafskot“), dabei Bauchkrämpfe.

### Magnesium chloratum D4, D6

eher hellfarbige, trockene Stühle, oft auch infolge einer Erkrankung der Leber.

### Nux vomica D6, D12

nach dem Essen Völlegefühl

und Stuhldrang, wobei nur wenig Stuhl abgesetzt werden kann. Verstopfung infolge von Abfuhrmittelmißbrauch (bewährt!), wie auch unzumutbarer Lebens- und Ernährungsweise.

### Durchfall

#### **Veratrum album D4, D6**

Übelkeit, Erbrechen, krampfartige Leibscherzen und starke Durchfälle mit Kollapsneigung.

#### **Okoubaka D2, D3**

infolge von Kost- und Klimawechsel mit Brechdurchfall.

#### **Ferrum metallicum D4, D6**

plötzlich einsetzender Durchfall auch mit Abgang von Unverdaulichem, Erbrechen. Patient fühlt sich schwach; auffallender Wechsel der Gesichtsfarbe (bei Kindern bewährt!).

Die homöopathischen Arzneimittel können als Globuli, Tropfen oder Tabletten eingenommen werden, wobei als Regeldosierung 3x täglich 5 Globuli bzw. 5-10 Tropfen bzw. 1 Tablette gelten. Im Akutfall kann man die Dosis viertel- bis halbstündlich über 2 Stunden hinweg verabreichen. Wichtig ist, beim Einsatz dieser Arzneimittel darauf zu achten, dass die Erscheinungsbilder der Erkrankung dem Arzneimittelbild entspricht.

Eine ähnliche Form der Behandlung kann auch mit sogenannten homöopathischen Komplexmitteln erfolgen. Komplexmittel sind Präparate, die zwei oder mehrere homöopathische Arzneimittel enthalten, die sich für die Behandlung bestimmter Erkrankungen bewährt haben. Vorteil gegenüber dem klassischen Einzelmittel ist, dass man in der Auswahl des Mittels nicht so genau vorgehen muss, sondern einzig nach dem Überbegriff - Gastritis, Sodbrennen, Übelkeit etc. vorgeht.

Beispiele dafür sind: Gastricmeel®-Tabletten (Sodbrennen), Nux vomica-Homaccord®-Tropfen („Katermittel“, Übelkeit, Erbrechen), Spascupreel®-Tabletten, Zäpfchen (Magen-, Darmkrämpfe), Veratrum-Homaccord®-Tropfen (Durchfall)

Bei allen diesen Symptomen besteht die Möglichkeit, sich mit Hilfe der homöopathischen Arznei Hilfe zu verschaffen. Zusätzlich zur Behandlung der speziellen Beschwerden mit Homöopathika sollte auch der Behandlung des Darmes im Sinne seiner Bakterienflora Aufmerksamkeit geschenkt werden. Bedingt durch Fehlernährung oder eine Arzneimitteltherapie kann es zu Störungen kommen. Der Darm hat als Abwehrorgan eine alle-

gemeine wichtige Funktion zu erfüllen. Dieser Funktion kann er aber nur dann nachkommen, wenn die richtigen Bakterien im richtigen Verhältnis zueinander vorhanden sind. „Regelmäßiger“ Stuhlgang sagt noch nichts über ein funktionieren dieser Darmfunktion aus.

Daher sollte nach jeder Arzneimittelbehandlung, die die Funktion der Darmschleimhaut beeinträchtigt, unbedingt die Bakterienflora aufgeforstet werden. Ein Weg, diese Bakterienflora wieder ins rechte Lot zu bringen, ist neben einer probiotischen Ernährung eine mikrobiologische Behandlung mit Präparaten die in jeder Apotheke erhältlich sind. Alle hier besprochenen Präparate sind in Apotheken rezeptfrei erhältlich. Bitte aber immer daran denken, daß die Eigenbehandlung von schweren, langanhaltenden Beschwerden immer dem Arzt vorbehalten sein muß.

*Rudolf Maurer*

## IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin 04/10  
**Herausgeber** Verein zur Förderung der Homöopathie und Gesundheit, Postfach 18, 1232 Wien. ZVR-Zahl: 529496526 **Redaktion** C. & R. Maurer, H. Swoboda **Konzept** schaefer-design.  
**Layout, Satz** S. Hoffmann **Herstellung** Fair Drucker, Purkersdorf **Fotos** www.fotolia.de, VHGH  
**Leserbriefe** an [info@vhg.at](mailto:info@vhg.at) **Der Verein im Netz** [www.vhg.at](http://www.vhg.at) \*Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen. Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.